



# Talita Kum

Christliches Alten- und Pflegeheim e. V.

*„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende,“  
spricht Jesus Christus in Matthäus 28,20*



**Wach auf mein Herz und singe dem  
Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter,  
dem frommen Menschenhüter."**

*Paul Gerhardt*



## Gott, unser Versorger dieses und des kommenden Lebens



- 1) Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.
- 2) Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.
- 3) Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?
- 4) Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und Regen netzt?
- 5) Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, dass man Öl und Most zu seinen Zeiten find't?
- 6) Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werten, edlen Fried in unserm Vaterland?
- 7) Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du musst alles tun, du hältst die Wach an unsrer Tür und lässt uns sicher ruhn.
- 8) Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr geraten, treulich bei.
- 9) Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzu sehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.
- 10) Wenn unser Herze seufzt und schreit wirst du gar leicht erweicht und gibst uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht.
- 11) Du zählst, wie oft ein Christe wein und was sein Kummer sei; kein Zähr- und Tränlein ist so klein, du hebst und legst es bei.
- 12) Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.
- 13) Wohlauf, mein Herze, sing und spring und habe guten Mut! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.
- 14) Er ist dein Schatz, dein Erb und Teil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, schafft Rat und lässt dich nicht.
- 15) Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.
- 16) Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manches schweren. Unglücks Lauf hat er zurückgekehrt!
- 17) Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment, nein, was er tut und lässt geschehn, das nimmt ein gutes End.
- 18) Ei nun, so lass ihn ferner tun und red ihm nicht darein, so wirst du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich sein.

*Text: Paul Gerhardt 1653 –  
Melodie: Johann Crüger 1653*

## Liebe Freunde und Förderer des Vereins „Talita Kum“!

Wenn ich mit Menschen ins Gespräch komme, wird sehr oft deutlich, daß sie sich viele Sorgen machen. Die Kriege, die Inflation, der Klimawandel, die Naturkatastrophen, die Krankheiten und Seuchen usw. werden angeblich immer mehr. Und auch im persönlichen Leben tun sich viele Abgründe und Ungewissheiten auf. Ich kann diese Ängste sehr gut verstehen, bin ich doch auch davon betroffen. Trotzdem versuche ich dann immer behutsam, dagegenzuhalten und den Blickwechsel zu vollziehen: Wegzuschauen von den vorletzten, zeitlichen aber vergehenden Dinge, die Angst machen, und hinzuschauen auf die letzten, ewigen Dinge, die Trost machen. Als Christen haben wir dazu eine unfehlbare Informationsquelle, die uns ganz wichtige Dinge lehren will. Es ist die Bibel, das Wort Gottes, von Menschen geschrieben, aber von Gott getrieben. Darin stehen ganz herrliche, wahrhaftige Dinge, des Glaubens wert und die Antwort auf die Frage nach dem Woher, Wozu und Wohin unseres kurzen enteilenden Lebens. Viele Orientierungs-, Lebens- und Trostworte tuen sich darin dem Suchenden auf. Wer darin täglich forscht, findet den größten Schatz seines Lebens. Dem Bittenden öffnet sich darin der Weg ins Himmelreich, mitten durch das Chaos

in dieser vom dreieinigen Gott abgefallenen Welt. Die Hauptbotschaft in der Bibel ist das Evangelium, die gute Nachricht, vom Sohne Gottes, Jesus Christus, dem Gekreuzigten. Er ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt. Jesus ist nach drei Tagen von den Toten auferstanden und nach vierzig Tagen in den Himmel aufgefahren und sitzt dort zur Rechten Gottes und hat alle Macht im Himmel und auf Erden. Von dort wird er wiederkommen eines jüngsten Tages zum Gericht und wird die in Christus Entschlafenen auferwecken zum ewigen Leben im Reich Gottes, im neuen Himmel und auf der neuen Erde, im himmlischen Jerusalem, der goldenen Stadt mit den Perlentoren. Jesus Christus spricht: „**Siehe, ich mache alles neu**“. (*Offenbarung 21/5*).

In diesen großen Spannungsbogen, in diese wunderbare Heilsgeschichte, in dieses „Happy End“, in diese herrliche Zukunft bin ich mit meinem kleinen Leben durch Glaube und Taufe mit hineingenommen. Gepriesen sei Gott. Gott ist die Liebe, hat mich erschaffen. Er wird mich in allen Trübsalen und schweren Wegen nicht verlassen.

Jesus ist bei mir alle Tage bis an der Welt Ende. Nichts kann mich aus

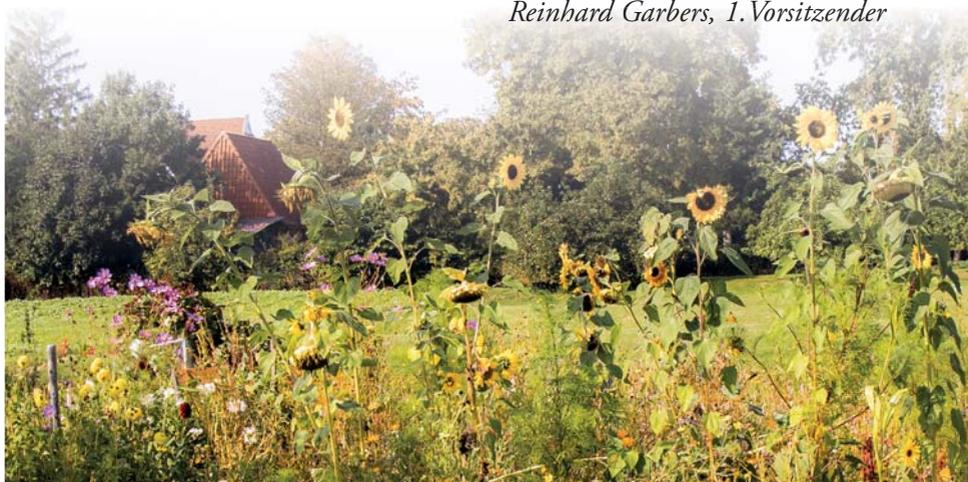
seiner Hand reißen. **„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben“.** (Psalm 46,1) Jesus Christus spricht immer wieder: **„Fürchtet euch nicht, in der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“** (Joh.16,23)

Wir sind nicht irgendwelchen dunklen Mächtschaften hilflos ausgeliefert, sondern wir haben einen guten Hirten, der uns immer wieder zum frischen Wasser führt. Der Glaube und der Blick auf Jesus helfen uns, auf dem engen Weg ins Leben zu bleiben. Dann können wir hier auf Erden fröhlich unser Werk tun, aber die lebendige Hoffnung auf die Herrlichkeit bei Gott gibt uns die Lebens- und Schaffenskraft.

Wir hier bei Talita Kum wollen uns auch immer wieder einüben, den Blickwechsel zu vollziehen, dazu brauchen wir weiterhin das Gebet, die Gemeinschaft, das Wort Gottes und das Heilige Abendmahl. **„Meine Augen sehen stets auf den Herrn“** heißt es in Psalm 25,15.

Dabei helfe uns unser Vater im Himmel, der Sohn Jesus Christus und der heilige Geist. Wir danken für Eure Gaben und Gebete. Gott vergeltes. Schließen möchte ich mit einem Vers von Paul Gerhardt: **„Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende, nach Meeresbrausen und Windessausen leuchtet der Sonne gewünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille, hab ich zu warten im himmlischen Garten, dahin sind meine Gedanken gerichtet“.**

*Reinhard Garbers, 1. Vorsitzender*



### Feiern bei Talita Kum

Bei Talita Kum wird gern und viel gefeiert, z.B. Geburtstage. Diesmal hatten fünf Bewohner und Freunde zu einem außergewöhnlichen Geburtstagsfrühstück eingeladen. Normalerweise müssen wir unsere Brötchen selber streichen.

**Diesmal aber gab es fertig beschmierte Super Schnittchen vom Feinsten! Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn! Halleluja!**

Das haben wir mit Gesang und Gebet genossen. Wir alten Leute haben den Krieg überlebt und haben Hunger und Entbehrungen kennengelernt und wissen wirklich das Gute zu schätzen. Im Psalm 106 steht: **„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“** Und das muss eingeübt werden in guten wie in schlechten Zeiten.



*Karin Hannemann*

### Die Seenotrettung

Vor vielen Jahren zeigte einmal ein Junge aus einem holländischen Fischerdorf der Welt, welchen Lohn selbstloses Dienen hat.

Weil das Dorf nur von der Fischerei und der Fischverarbeitung lebte, war für Notfälle ein freiwilliges Seerettungsteam nötig. Eines Tages koste der Sturm so stark, dass ein Fischerboot auf See kenterte und die Besatzung SOS funkte. Der Kapitän des Rettungsbootes schlug

Alarm und die Dorfbewohner versammelten sich auf dem Marktplatz des Ortes, von wo man die Bucht überblicken konnte. Während die Retter das Boot zu Wasser ließen und sich durch die tosenden Wellen kämpften, warteten die Dorfbewohner unruhig am Strand und hielten Lampen und Laternen hoch, um den Rettern Orientierung zu geben.

Einige Stunden später tauchte das Ret-



tungsboot im Nebel wieder auf und die jubelnden Bewohner rannten zum Ufer, um die Mannschaft zu begrüßen. Die Männer ließen sich völlig erschöpft in den Sand fallen und berichteten, dass das Rettungsboot nicht mehr Passagiere hätte aufnehmen können und man deshalb einen Mann auf dem Schiff habe zurücklassen müssen. Nur eine einzige Person mehr im Rettungsboot hätte es unweigerlich zum Kentern gebracht und alle wären umgekommen.

In aller Eile und fast schon in Panik versuchte der Kapitän, eine weitere Rettungsmannschaft zusammenzustellen und auf die See zu schicken, um den zurückgelassenen Schiffbrüchigen zu bergen. Der 16 jährige Hans trat vor, aber seine Mutter packte ihn am Arm und bat: „Bitte Hans, geh nicht! Dein Vater ist vor 10 Jahren auf See umgekommen und dein großer Bruder Paul wird auf See vermißt. Hans, du bist alles, was ich noch habe“. Hans antwortete: „Mutter, ich muß gehen. Was wäre, wenn jeder sagen würde, ich kann nicht gehen, lass jemand anders hinausfahren! Dieses Mal muß ich meine Pflicht tun, Mutter. Wenn der Ruf zum Dienst kommt,

dann müssen wir alle unseren Teil dazu beitragen“. Hans küßte seine Mutter auf die Wange, schloß sich der Rettungsmannschaft an und verschwand in der Dunkelheit.

Stunde um Stunde verstrich und die Zeit kam Hans` Mutter vor wie eine Ewigkeit. Schließlich glitt das Rettungsboot aus dem Nebel hervor und Hans stand vorn am Bug. Die Hände vor dem Mund zum Trichter geformt, rief der Kapitän ihm zu: „Habt ihr den vermissten Mann gefunden?“ Hans konnte seine Gefühle kaum zügeln und rief aufgeregt zurück: „Ja, Kapitän, wir haben ihn gefunden und gerettet. Grüßen sie meine Mutter und sagen sie ihr, es ist mein Bruder Paul“!

*Von Detlef Reimers rausgesucht und vorgelesen beim Harmonie Konzert im März 2025*

**„Denn der Menschensohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren ist“,**  
*spricht Jesus Christus in Matthäus 18,11.*



## Hurra, der Lenz ist da!!!



**Endlich Frühling!**

Es wird wärmer, die Tage werden länger.

Vor unserem Haus bei Talita Kum schauen uns die leeren Beete an, die uns sagen wollen: „Nun fangt schon mal an, uns zu bepflanzen, damit Frühlingsfreude aufkommt!“



Nun war es soweit. Unsere lieben Frauen, Hausmutter Christa, Bianca und Tanja machten sich an die Arbeit. Bereiteten die Beete vor, säuberten sie und lockerten den Boden auf. Es sollten Steifmütterchen gepflanzt werden, diese standen schon in Kisten bereit. Der Name Stiefmütterchen, da denkt man unwillkürlich an den Begriff Stiefmutter, der laut eines Märchens einen etwas negativen Klang hat. Dem ist nicht so, es gibt wunderbare Stiefmütter (Zweitmutter), die durchaus einer leiblichen Mutter ebenbürtig sind!



So gingen unsere lieben Frauen fleißig ans Werk und bepflanzten unseren Vorgarten und das Seitenbeet mit diesen schönen Blumen.

Jeder, der jetzt an unserem Haus vorbei geht und auch das Grundstück betritt, erfreut sich an dem schönen Anblick, den die Bepflanzung bietet.



Unser lieber Nachbar Gerd war auch an dem Werk beteiligt, er arbeitete den Frauen zu mit helfender Hand!

Danke, Gerd, danke unserem himmlischen Vater für alles Gelingen!

*Helga Schulz*



**„Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“**  
*(Paul Gerhardt)*



## Ellen, erzähl doch mal...

**„Was wollt Ihr denn da, da wird doch nur gebetet?“**

So waren stets die ersten Fragen, als mein Mann Reinhard und ich uns entschieden hatten, in das Alten- und Pflegeheim Talita-Kum einzuziehen. Es war nicht unsere Absicht, bewusst in ein christliches Haus einzuziehen, wir hatten wohl unseren stillen Glauben, aber in der Bibel lesen, christliche Lieder singen, beten und zur Kirche gehen, das war bis dahin nicht unsere Lebensart.

Wir wohnten in der Karkenstegel, das Grundstück grenzte genau an das von Talita-Kum. Siegi Harden, der Gründer und Erbauer von Talita-Kum hatte gehört, dass mein Mann Reinhard, Maurer im Ruhestand war. Da die alte Schule (Talita-Kum) einen Anbau bekommen sollte, fragte er Reinhard, ob er nicht Lust hätte, beim Bau mit zu helfen?

2004 begann der Anbau für sechs weitere Wohnungen im Altenheim. Reinhard ist jeden Morgen über den Zaun, durch den Garten "zur Arbeit" gegangen.

Die Arbeit hat ihm viel Freude gemacht und wenn die Kraft nachließ, war er auf kurzem Wege zu Hause.



Irgendwann kam die Idee auf, ob wir nicht in eine der neuen Wohnungen einziehen wollen? Siegi sagte, das wäre doch wunderbar, dann könntest Du den Hausmeister machen für unser Haus Talita-Kum.

Wir brauchten nicht lange überlegen und waren uns schnell einig. Da Reinhard täglich am Bau half, wusste er auch welche Wohnung für uns passend war. Im Oktober 2005 konnten wir einziehen. Unsere Möbel und unser Hab und Gut brauchten wir nur über den Zaun, durch den Garten und in die neue Wohnung tragen. Diesen Weg kannte Reinhard schon im Schlaf.

Mit Siegi habe ich am Anfang so manchen Kampf ausgefochten, weil ich das mit dem Glauben immer ganz anders gesehen hatte. Dennoch muss ich heute sagen, dass ich Siegi dankbar bin. Er hat nie locker gelassen und so manche Frage, die ich hatte, konnte er mir beantworten. Wenn ich auch vieles nicht verstand, so hat es mir doch viel

an Trost, Kraft und Frieden geben. Manchmal vermisse ich ihn.

Auch unsere Freunde, Waltraud und Kurt Willgallis, haben wir angesprochen, ob sie nicht auch hier einziehen wollen? Nach einigen Bedenken haben sie auch ein JA gefunden. Wenn auch Kurt schon vor einigen Jahren von uns gegangen ist, so ist Waltraud (97 Jahre) froh, dass sie nicht irgendwo anonym wohnt, sondern eingebettet ist in eine gute Gemeinschaft und dass sie immer noch an allen Veranstaltungen teilnehmen kann.

2013 hatte ich eine schwere Magenoperation, die mich sehr geschwächt hat. Als ich nach dem Krankenhausaufenthalt wieder nach Hause, zu Talita-Kum konnte, haben mein Mann und die Familie mir sehr geholfen. Sehr fürsorglich waren auch unsere Hausmutter Christa und Ihre Töchter Bianca und Tanja.

Wir pflegen hier eine gute Gemeinschaft. Wenn einer Geburtstag hat, wird im großen Klassenzimmer der Tisch gedeckt und wir frühstücken alle gemeinsam. Auch an den Nachmittagen finden sich immer einige zusammen zum Kaffee trinken. Einer hat meistens einen Kuchen gebacken. Im Sommer treffen wir uns auf der Terrasse

vor dem Haus, im Winter im geheizten Klassenzimmer. Da vergeht der Nachmittag schnell, denn wir haben uns immer etwas zu erzählen.

Das Jahr 2018 war für mich ein sehr schweres Jahr. Erst starb mein Sohn und nur kurze Zeit später mein Mann. Ich wundere mich heute, wie ich die Kraft hatte, diese Zeit durchzustehen. Ganz wichtig war für mich die Gemeinschaft im Haus, auch die Gemeinschaft im Bibel lesen, singen, Abendmahl und beten. Das hat mir Ruhe und Kraft gegeben.

Als nach einiger Zeit eine kleinere Wohnung im Altbau frei wurde, bin ich innerhalb des Hauses umgezogen in die kleine Wohnung. Hier fühle ich mich jetzt sehr wohl.

Auch, wenn es einem manchmal etwas schwer um das Herz ist, muss ich doch sagen, habe ich Frieden. Und wenn der Herrgott mich ruft und sagt, es ist soweit, dann bin ich bereit.

*Erika Garbers*





25.1.25 bei Talita Kum

### Unser Grünkohlessen

Jedes Jahr im Januar haben wir einen Termin zum Grünkohl essen.

Wir machen das schon viele Jahre. Wir wollen uns damit bei den vielen Helfern bedanken, dass sie uns geholfen haben, dass Talita Kum überhaupt fertig geworden ist. Als die ersten 4 Wohnungen 2001 fertig waren, haben

wir uns ums Land gekümmert und es urbar gemacht. In der Bibel steht, im Schweiß deines Angesicht sollst du auf dem Acker stehen, Diesteln und Dornen werden dort wachsen. Daran wird sich nie was ändern. Die meisten Helfer sind schon im Himmel, aber bei Talita Kum wird immer noch Grünkohl gegessen. Reinhard kauft den Grünkohl

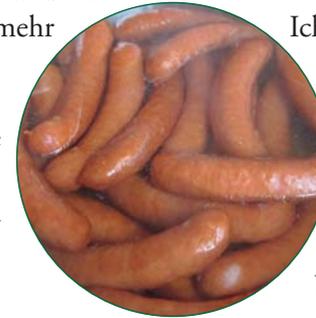


ein, der kommt genauso frisch auf den Tisch. Wir haben unser Land verkleinert, weil wir es nicht mehr schaffen.

auch gerne so beibehalten.

Ich hoffe, alle sind gut nach Hause gekommen.

Während des Essens stellte Bianca ein Film über die Bauphase vom Alt- und Neubau an.



Talita Kum hat viele Veranstaltungen, ihr seid alle herzlich dazu eingeladen.

*Viele Grüße, Christa Schröder*

Sigi hat den Film noch kurz vor seinem Tod fertiggestellt. Alle freuen sich, wenn sie das sehen. Vor allem die, die dabei waren.

**„Das soll der Mensch haben bei all seinem Mühen unter der Sonne, dass er esse und trinke und fröhlich sei.“**

*(Prediger Salomo)*

Wie jedes Jahr schmeckte alles gut und so lange wir es können, wollen wir es





22.3.25 bei Talita Kum

## Der Gesangsverein Harmonie



Auch der Gesangsverein „Harmonie“ hat bei Talita Kum einen festen Termin, immer Ende März.

Nur in der Corona Zeit ist es etwas durcheinander geraten. Man sagt ja, wo gesungen wird, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen kennen keine Lieder.

Es ist immer gut besucht, aber diesmal mußten wir immer noch mehr Stühle holen. So viele Leute wie diesmal da waren, waren es noch nie. Selbst ein Sänger sprach mich darauf hin an. Dank Erika Gabers haben wir ja selbst ein Klavier, das wurde gespendet. Sonst haben die Sänger immer ihr eigenes Klavier mitgebracht, so ist es ja einfacher.

Die Sänger suchen die Lieder aus, die sie alleine singen und die wir gemeinsam singen. Ein Sänger (Detlef Reimers) liest noch immer eine Geschichte vor, die uns auch diesmal sehr bewegte. Bei Talita Kum wird ja immer viel gesungen, aber alle freuen sich jedes Jahr dar-

auf, wenn die Sänger kommen. Für die Pause bereiten wir mit den Bewohnern einen kleinen Imbiss vor, Kuchen wird gespendet und alles wird in kurzer Zeit aufgegessen, das finden wir wunderbar. Gespräche zwischen Sängern und Publikum waren auch diesmal wieder sehr rege! Die Zeit geht schnell vorbei, und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn der Herr es will.

Alle packen mit an und schnell sieht alles wieder so aus, als wenn nichts gewesen wäre.

**Wer gerne singen mag, sollte doch auch alle 14 Tage zum Altentraining kommen, dort wird auch gesungen und Kaffee getrunken mit selbstgebackenem Kuchen.**

*Viele Grüße, Christa Schröder*

**„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ Psalm 98, 1**



## Christus spricht:

„*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende*“.

*Matthäus 28,20*

Jesus hat kurz vor seiner Himmelfahrt diesen wichtigen Satz gesagt. Er beginnt mit dem Wörtchen „**siehe**“. Das bedeutet: Achtung! Aufgepasst! Jetzt kommt etwas ganz Wichtiges!



Es folgt das Versprechen an seine Jünger: „**Ich bin bei euch.**“ Die Himmelfahrt ist kein Abschied. Jesus bleibt bei seinen Jüngern, wenn auch unsichtbar. Er ist immer ganz nah. Das gilt nicht nur für die elf Jünger, die damals anwesend waren. Es gilt auch für alle späteren Jünger, also für alle Christen. Es gilt auch für Jünger, die zweifeln. Es gilt auch für Jünger, die Fehler machen. Es gilt auch für Jünger, die mutlos sind. Jesus sagt ganz besonders denen: Ich bin bei euch, ich lasse euch nicht im Stich.

Das gilt bis heute. Und es gilt für alle Tage, die noch kommen. Jesus hat es versprochen: „**Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**“ Zugleich erinnert er seine Jünger daran, dass unsere Welt nicht ewig steht. Es kommt einmal das Ende der Welt. An dem Tag kommt Jesus sichtbar wieder.

Er hält dann Gericht über alle Menschen. Bis dahin ist er bei uns, hat er versprochen.

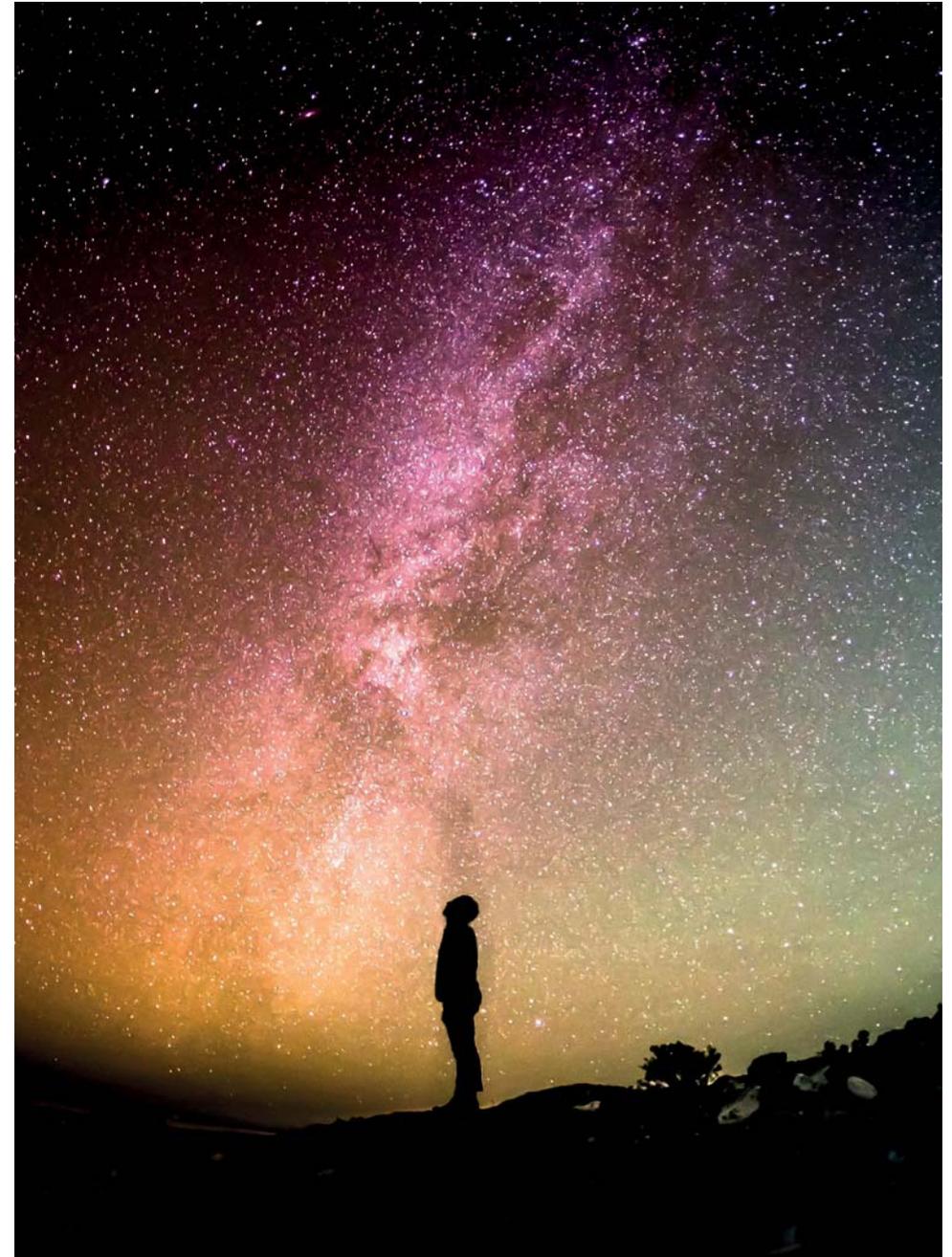
Das heißt aber nicht, dass er uns dann verlässt. Im Gegenteil: Wenn es aus ist mit dieser Welt, dann nimmt er uns mit in seine neue herrliche Himmels-Welt. Da bleibt er dann für immer bei uns. Da ist er uns so nahe wie nie zuvor. Wir brauchen dann sein Versprechen nicht mehr: „**Siehe, ich bin bei euch.**“ Denn dann werden wir ja immer sehen und erleben, dass er bei uns ist.

*Pastor Matthias Krieser*

**„Ach bleib mit deiner Gnade  
bei uns, Herr Jesu Christ,  
dass uns hinfert nicht schade des  
bösen Feindes List.**

**Ach bleib mit deinem Worte  
bei uns, Erlöser wert,  
dass uns beid hier und  
dorte sei Güt und Heil beschert.  
Ach bleib mit deiner Treue bei uns,  
mein Herr und Gott.  
Beständigkeit verleihe.  
Hilf uns aus aller Not.“**

*Josua Stegmann*



## Blickwechsel

Lieber himmlischer Vater, wir kommen zu dir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn. Du bist der allmächtige, barmherzige, liebende Gott, Schöpfer des Himmels und der Erden. Alles Gute kommt von dir. Wir danken dir für alles Schöne und Frohe in unserem Leben. Wir danken dir vor allem, dass du uns liebst und deshalb deinen Sohn in die Welt gesandt hast. Durch sein Opfer am Kreuz sind wir mit dir versöhnt und alles ist weggeräumt, was uns von dir trennt. Unsere Sünde hat ER auf sich genommen, ER, der ohne Sünde war.



dass wir die Ängste usw auch bei Dir lassen und sie nicht wieder zu uns zurückholen.

Gib, dass wir geduldig auf deine Hilfe warten, die auch durchaus anders ausfallen kann, als wir es erwarten.

Wir lassen unsere Gedanken gerne um uns und unser Wohlbefinden kreisen, lass uns aber auch die Nöte der anderen sehen und treu in der Fürbitte sein. Das Haus Talita kum, dass du uns anvertraut hast, ist dafür ein reiches Betätigungsfeld.

Dein Sohn hat uns gelehrt, dass wir dich um alles bitten können, ja dass du es sogar möchtest, das wir dich bitten. Auch dafür möchten wir dir danken.

Schenke uns deinen Heiligen Geist, damit wir das Verlangen haben, mit dir zu reden und dir unser Herz zu öffnen. Dein Geist sagt uns, was wir beten sollen und was für uns das Beste ist.

Du willst, dass wir unsere Ängste, Sorgen und Nöte vor dich bringen. Hilf,

Die Bewohner des Hauses sind alle über 80 Jahre alt, einige über 90 Jahre. Da stellen sich körperliche Leiden ein, aber auch Einsamkeit, Verluste geliebter Menschen machen zu schaffen. Du kennst die Anliegen der Bewohner des Hauses besser als wir. Wir sehen nur, was vor Augen ist, du aber siehst in die Herzen hinein. Dir ist keine Not verborgen.

Wir bitten dich, gib den Kranken Linderung, damit sie tragen können, was

ihnen auferlegt ist, tröste die Traurigen, gib den Mutlosen Hoffnung und Frieden in dir, Frieden, den die Welt nicht geben kann.

Im Psalm 92 Vers 14 und 15 steht geschrieben: **Die gepflanzt sind im Hause des HERRN, werden in den Vorhöfen unseres Gottes grünen. Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.**

Wie wahr dein Wort ist, können wir hier gut erkennen.

Wir danken dir für deine wunderbare Schöpfung, die wir in diesem Frühjahr besonders genießen dürfen. Die erwachende Natur ist eine Predigt deiner Allmacht und Liebe. Und dennoch wollen wir unser Herz nicht an das Vergängliche hängen. Wir sehen auf das Kreuz Jesu Christi: durch SEinen Tod haben wir Vergebung unserer Sünden, durch SEine Auferstehung das ewige Leben.

**Zu diesem Blickwechsel hilf uns jeden Tag neu.**

Trost und Hoffnung finden wir immer wieder in der Zusage Jesu Christi, wie es geschrieben steht Matth 28,20

**Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Unsere Gründungsmitglieder haben sich zur Aufgabe gesetzt: Förderung und Unterstützung einer aktiven Lebensgemeinschaft älterer Menschen auf dem Fundament der biblischen Botschaft. **Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Christus.** (1. Kor. 3,11).

Damit dieses weiterhin gelingt, bitten wir dich, lieber Vater, dass du uns Liebe gibst in unsere Herzen, und Weisheit, das Haus zu leiten.

Segne all unser Denken, Reden und Tun. **AMEN.**

Anne Scheer





## Kraftquellen für den Glauben im Alltag

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht,  
was er dir Gutes getan hat“. Psalm 103,2

Für diese freundliche Ermahnung Gottes, doch nicht zu vergessen, was Gott mir alles Gutes getan hat, bin ich meinem Schöpfer äußerst dankbar. Dieses herrliche Wort ist jedesmal, wenn ich es lese oder es mir wieder in den Sinn kommt, ein Weckruf, der mich immer wieder aus der Glaubensferne in die wohltuende Nähe Gottes rücken will. Denn ich stehe immer wieder in der Gefahr. Gott und seine Gnade, Güte und Treue, die über meinem Leben waltet, zu vergessen. Ich will selber der Herr meines Lebens sein. Die Folge davon ist ein ruheloses Leben. Wer Gott vergißt, geht am Sinn und am Ziel seines Lebens vorbei. Den Willen des dreieinigen Gottes zu erforschen und zu tun, macht dagegen selig und fröhlich. Der Glaube, einen gnädigen Gott in Jesus Christus nötig zu haben, ist die größte Vollkommenheit des Menschen. Dabei will mich dieses Psalmwort, Gott sei gedankt, immer wieder zur Umkehr und zum Blickwechsel führen. Was hat Gott mir denn nun alles Gutes getan? Darüber nachzudenken und Gott deswegen zu loben und zu preisen und ein dankbares und staunendes Herz zu bekommen ist ein äußerst lohnendes Unterfangen und bringt Leben und

Seligkeit. Zunächst einmal möchte ich nicht vergessen, daß Gott am Anfang Himmel und Erde gemacht hat, so lautet der erste Satz der Bibel. Dann hat Er das Licht, Sonne, Mond und Sterne, die Zeiten, alle Tiere, alles Gewächs aus dem Nichts nur durch sein Wort gemacht. Am sechsten Tag schuf Gott den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn und schuf sie als Mann und Frau.(1.Mose 1,27). Weiter steht geschrieben in 1.Mose 1,31: **„Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“**. Das alles hat Gott gemacht zu seiner Ehre und den Menschen zur Freude. An seinen Werken kann der Mensch durch den Glauben erkennen, daß es einen Schöpfer geben muß, der alle Dinge mit seinem kräftigen Wort erhält. Gott, der Herr läßt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte. Deswegen will ich nicht vergessen, Gott die Ehre zu geben und zu danken alle Tage für seine wunderbare Schöpfung, aus der ich mich und alle Menschen ernähren und leben darf. Im Psalm 19,2 steht geschrieben: **„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk“**.



Des Weiteren will ich nicht vergessen, daß Gott mich im Mutterleibe wunderbar bereitet hat. Es war seine Idee, mich zu erschaffen. Und obwohl ich nackt auf diese Erde gekommen bin und auch wohl nackt wieder fahren werde, hat er mich doch reichlich mit dem täglichen Brot versorgt, mir Leben, Gesundheit, Bewahrung in Not und Krankheit, viel Freude und Gelingen geschenkt. Alles, was wir haben, haben wir nur empfangen. Dr. Martin Luther hat es in seinem Katechismus unübertroffen wunderbar ausgedrückt: **„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens mich reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter, väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit ohn all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr“**.

Dann möchte ich auf keinen Fall ver-

gessen, daß Gott mich nicht nur irdisch gesegnet hat, sondern mich auch mit himmlischen Gaben hier schon reichlich beschenkt hat, denn der Glaube hat die Verheißung nicht nur für dieses Leben auf dieser Erde sondern auch für das kommende Leben. Das Beste kommt noch. Denn, wenn meine Hütte hier auf Erden abgebrochen wird und ich davon muß, brauche ich mich nicht zu fürchten, weil Jesus für mich eine Wohnung im Himmel bereitet hat. Durch Glaube an Jesus und die Taufe auf den dreieinigen Gott, habe ich Vergebung meiner Sünden und Bürgerrecht im Reiche Gottes. Diese lebendige Hoffnung gibt mir viel Kraft in den Kämpfen des alltäglichen Lebens. All Morgen ist die Gnade, Treue, Güte und Freundlichkeit meines Vaters im Himmel erfahrbar. Ich darf meinen guten Hirten in allen Dingen anrufen und um Hilfe und Weisheit bitten. Er schickt mir al-

lezeit den Tröster, den Heiligen Geist, der mich in alle Wahrheit und Freiheit und Frieden mit Gott führen will. Meine Taufe, das Heiligen Abendmahl, das Forschen in der Heiligen Schrift, die Gemeinschaft der Heiligen, das Gebet bewahren mich immer wieder vor und in der Trübsal und dem Abfall von dem lebendigen Gott. Jesu Christus spricht bei Matthäus am Letzten; **„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“**. Halleluja, Seele, was willst du mehr? Gepriesen und gelobt sei Gott für all das Gute, das Er mir getan hat. Schließen möchte ich mit einem Vers von Joachim Neander: **„Lobe den Herren, was in mir ist,, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht. Lobende, schließe mit Amen“**.

*Reinhard Garbers*



## Termine

### Juni 2025 bis September 2025

Alle 14 Tage freitags feiern wir **Abendmahl** mit Belehrung über Taufe, Abendmahl und Beichte nach dem Katechismus von Martin Luther mit allgemeiner lutherischer Beichte und Absolution.

Termine: 6.6., 20.6., 14.7., 18.7., 1.8., 15.8., 29.8., 12.9., 26.9.25 jeweils um 18 Uhr

Donnerstags ist alle 14 Tage **Altentraining**. Termine: 5.6., 19.6., 3.7, 17.7., 31.7., 14.8., 28.8., 11.9., 25.9.25, jeweils um 15-17 Uhr

Jeden Samstag ab 13 Uhr wird am Anwesen gearbeitet. Wir brauchen Menschen, die uns mit Freude im Garten helfen. Auch an anderen Tagen wird Hilfe dankbar angenommen.

Jeden Dienstag trifft sich von 9.30-12.30 Uhr der **Dienstagmorgenkreis**.

An jedem 1. Dienstag im Monat gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Täglich, um 10 Uhr finden eine **Morgendacht** und um 17 Uhr eine **Abendandacht** mit Singen und Beten statt.

Jeden Mittwoch trifft sich um 18.00 Uhr der **Bibelkreis**.

Für alle mit Namen gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.



### „Talita Kum“ Christliches Alten- und Pflegeheim e.V.

Neuengammer Hausdeich 249  
D-21039 Hamburg

Telefon (040) 73 50 36 50  
9-11 + 16-18 Uhr  
Fax (040) 7 23 34 96

#### Aufgaben:

- Förderung und Unterstützung einer aktiven Lebensgemeinschaft älterer Menschen auf dem Fundament der biblischen Botschaft. „Einen an deren Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Kor. 3,11).
- Schaffung und Unterhalt eines Alten- und Pflegeheims in den Vierlanden
- Betreuung und Pflege der Bewohner an Leib, Seele und Geist
- Aktive Mitarbeit der Bewohner in allen Bereichen
- Schulung von Christen und Nichtchristen im christlichen Glauben
- Gewährung materieller Hilfe

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke!

#### Vorstand:

Reinhard Garbers (1. Vorsitzender), Inga Riedel (Schriftführerin), Rolf Wiedemann (Schatzmeister), Michael Harden (Beisitzer).

Die **Talita Kum-Hefte** erscheinen, soweit möglich, 3 x im Jahr. Nachdruck oder Verwendung der darin veröffentlichten Informationen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten. Bilder dürfen mit Genehmigung veröffentlicht werden.

#### Bankverbindung:

Vierländer Volksbank e.G. **BIC:** GENODEF1HH4  
**IBAN:** DE 72 2019 0109 0011 30 08 00

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Internet: [www.talitikum-neuengamme.de](http://www.talitikum-neuengamme.de)

Mail-Adresse: [info@talitikum-neuengamme.de](mailto:info@talitikum-neuengamme.de)

**Redaktion:** Vorstand Talita Kum

**Bildnachweis:** Team, soweit nicht besonders angegeben.  
Titelbild: Jochen Westermann

**Korrektur:** Christopher und Reinhard Garbers

**Layout:** Yvonne Springer

**Druck:**  
Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen



## Lied zum Erntedank



1. Wir pflügen und wir streuen  
den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen  
steht in des Himmels Hand;  
der tut mit leisem Wehen  
sich mild und heimlich auf  
und träuft, wenn heim wir gehen,  
Wuchs und Gedeihen drauf.

**Ref.: Alle gute Gabe kommt  
her von Gott dem Herrn;  
Drum dankt Ihm, dankt;  
drum dankt Ihm, dankt;  
und hofft auf Ihn!**

2. Er sendet Tau und Regen  
und Sonn- und Mondenschein  
und wickelt seinen Segen  
gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behände  
in unser Feld und Brot.  
Er geht durch unsre Hände,  
kommt aber her von Gott.

**Ref.: Alle gute Gabe ...**

3. Was nah ist und was ferne,  
von Gott kommt alles her,  
der Strohalm und die Sterne,  
das Sandkorn und das Meer.  
Von Ihm sind Büsch und Blätter  
und Korn und Obst, von Ihm.  
Das schöne Frühlingswetter  
und Schnee und Ungestüm.

**Ref.: Alle gute Gabe ...**

4. Er lässt die Sonn aufgehen,  
Er stellt des Mondes Lauf;  
Er lässt die Winde wehen  
und tut die Wolken auf.  
Er schenkt uns so viel Freude,  
Er macht uns frisch und rot;  
Er gibt dem Vieh die Weide und  
seinen Menschen Brot.

**Ref.: Alle gute Gabe ...**

*Matthias Claudius 1783*

